

Z

Z



Vom Blütengarten der Zukunft

Aus den Herzen bricht jetzt mit urwüchsiger Gewalt ein strahlendes Etwas ans Licht: Freude auf den Frieden, der nun nicht lange mehr ausbleiben kann.

Heimkehr aus dem Krieg! Bei der Vorstellung der Friedenszeit schlagen Millionen Herzen, daß sie den Jubel kaum ertragen. Was wird dieser Friede für eine Erhöhung alles Dagewesenen sein! Er wird uns wiedergeben, was nun jede Stunde und Minute kostbar ist, das Recht auf unser deutsches Sein, unsere Zukunft, unsere Männer, auch die Toten, denn sie sind ja dabei und schenken uns zusammen mit den anderen und in noch erhöhter Weise das erkämpfte Gut. Über allem Glück liegt etwas Feierliches und sehr Partes. Eine neue, große Schönheit wird der Friede in unser Leben legen. Er wird sagen: Freude ist jetzt eure Pflicht! Tiefe Einsichten sind uns gekommen. — Wir haben Versäumtes eingesehen, — dumpfes, stumpfes Dahinleben heiß beklagt. Mehr und mehr Menschen werden wagen, fein zu werden in ihren Herzen, allem Schein zu entsagen, jeden Tag in voller, blühender Lebensfreude tief- und sittlich-glücklich zu sein. Mit ausgestreckter Hand weisen viele Lebensmeister in die Natur hinaus.

Aus den Gräben, aus den Gefangenenlazaretten geht's jetzt schon wie ein Glücksflüstern an die Liebste daheim: Wir wollen uns ein kleines Haus bauen. — Wir wollen uns einen schönen, lieblichen Garten anlegen!

Und da kommt eben ein großer, feiner Gartenmeister des Weges, der ein Wort mitsprechen will. Seine Gabe an die Kriegsgefangenen und Kriegskranken, nebenbei an das deutsche Volk, ist es, von der ich reden will. — Macht euer Leben bunt und schön! Pflanz Blumen! Ihr könnt es hundert-, tausendmal so schön haben als bisher. Der neuen Gartenkunst gegenüber, die ich für euch erdacht habe, gibt es das Wort „unbescheiden“ nicht. Gebt Raum euren Wünschen! Nicht nur in Italien klettern Millionen Rosen, sink wie Raketen, an Säulen und Portalen empor und stürzen sich in lachendem Übermut wieder herab. Nicht nur im Kaukasus brauchen die schwellenden Ila Seidenpolster millionenblütiger Blumenzweergarten überall auf den Steinen herumzuliegen. — Ihr könnt alles das haben! Alles ist euer! Es ist nichts zu schön! Es ist nichts zuviel! Deutschland soll ein Gartenland, ein Paradies werden, wie nie zuvor. Unsere Gärten sollen sich vor Blühen nicht zu lassen wissen. Und die Herzen nicht vor stiller Luft. Alle die Arbeiteransiedlungen, die feinen, kleinen Hausungen Kriegsverletzter, die Vorgärten bescheidener Straßen sollen mit derselben Fülle wie die Gärten der Reichen davon zeugen, daß wir das Leben an der Wurzel gepackt haben. Tausende — aber Tausende schöner Gärten sollen entstehen! So ungefähr Karl Foerstlers, des unübertrefflichen Gartenmeisters, Zukunfts- und Gegenwartsprogramm. Ist es nicht eine ergreifend feine Sämans- und Gärtneridee des Furche-Verlages und des Verfassers, das neue Buch: „Vom Blütengarten der Zukunft“ den Menschen in den Lazaretten und Gefangenenlagern zuzueignen wie die schönen Ludwig-Richter- und Schwind-Epikweg-Mappen? O du blühende Frische dieses Buches!

Frida Schanz im „Daheim“.

Wir bitten um fernere Verwendung für dieses schöne Buch, das jetzt im 31.—50. Tausend vorliegt und steif geheftet 4 Mark, gebunden 6 Mark kostet. Bestellzettel liegt dieser Nummer bei.

Furche-Verlag / Berlin NW 1